

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 87=107 (1941)

Heft: 10

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

San.-Major *Otto Haab*, geb. 1890, MSA 4, Adj., verstorben am 23. September 1941 in Münsingen.

Oblt. *Jakob Schaffner*, geb. 1914, Mot. Rdf. Kp. 11, verstorben am 23. September 1941 in Münsingen.

Justiz-Major *Hermann Schneller*, geb. 1885, Ter. Ger. 3, verstorben am 25. September 1941 in Frauenfeld.

Plt. *Bernard de Tschanner*, né en 1913, Btrr. camp. 1, décédé le 26 septembre 1941 à Lausanne.

ZEITSCHRIFTEN

The Military Engineer. Fachzeitschrift der Militär-Ingenieure U. S. A.

Heft 185, Sept.-Okt. 1940. Inhalt (nur militär-technische Artikel): «Die Ing. Trp. in den Manövern der III. Armee» von Col. W. A. Johnson. Die im Mai 1940 im Sabine-Gebiet des Staates Louisiana durchgeführten Manöver boten die bisher beste Gelegenheit für die Verwendung und Ausbildung von Ing. Trup. Es nahmen daran teil 3 Ing. Rgt., 4 Div. Ing. Bat. und 4 Spezial-Ing. Kp. oder Schw. Zu erstellen waren Wege, leichte und schwere Brücken, Kartenaufnahmen und Trinkwasseranlagen. — «Ing. Trp. in der Vorhut» von Col. Stuart C. Godfrey. Erläuterungen zu den Manövern der III. Armee, die besonders die Vorhutaufgaben von Ing. Trp. behandeln. — «Aeronautische Karten» von P. A. Smith. Entwicklung der Flugkartenaufnahmen. — «Fluss- und Hafenfunktionen des Ing. Corps» von Brigade-General Th. M. Robins. Dessen Aufgaben sind unter anderen: Erforschung von Flüssen und Häfen für die Schifffahrt, Wasserstandskontrollen, Vorschriften für Brückenbau und Aenderungen, für Zug- und Drehbrücken, Erlaubniserteilung für Einschränkung der Schifffahrbarkeit durch Fahren, Flösse etc. — «Die Motortraktion in Manövern» von Capt. H. W. Pote. Behandelt Transport- und Brennstoffnachschnfragen. — Drei redaktionelle Artikel beschäftigen sich mit Fragen der «reichlichen oder mangelhaften» Kriegsmaterialbeschaffung, der Assimilation von Emigranten in den V. S. A. und den Rechenaufgaben Deutschlands. — «Meteorologie im Frieden und Krieg» von Capt. R. J. Martin. Betont die Wichtigkeit meteorologischer Untersuchungen und Voraussagen zur Vermeidung von Unfällen im Frieden und den Einfluss von Witterung auf kriegserische Operationen. — «Eine persönliche Tarnungsausrüstung» von Capt. P. Rodyenko. Bespricht die Notwendigkeit von besonderen Tarnungswerkzeugen und Hilfsmitteln, die in einer Tasche im Gesamtgewicht von ca. 8,5 kg von einem Mann getragen werden kann. Pro Kp. sollte mindestens eine Tasche vorhanden sein. — «Die Küstenwache» von Konteradmiral R. R. Waesche. Aufgaben in Friedens- und Kriegszeiten. — «Vollkommnungen im Stratosphärenflug» von Ing. V. A. Lvanoff. Entwicklung und Beschreibung des 20 T. schweren Flugzeuges «Clipper Fliegende Wolke» und anderer Stratosphärenflugzeuge. Neueste Projekte und weitere Zukunftsmöglichkeiten. — «Ein neuer Motorrad-Maschinengewehr-Wagen» von Col. H. W. Eldred. Vorschlag des Autors für die Aufstellung eines motorisierten Maschinengewehr-Regiments mit einheitlichem Wagentyp zu 3 Rädern, grosser Fahrgeschwindigkeit 130 km-Std. und Geländegängigkeit. — «Ausrüstung für Ing. Trp.» von Brigade-General J. J. Kingman. Eine bildliche Zusammenstellung der neuesten und modernsten Brückenbau-, Maschinen-, Werkzeug- und Transportausrüstung der amerikanischen Ing. Trp. — Mitteilungen über die Tätigkeit verschiedener Ing. Trp.

Heft 186, Nov.-Dez. 1940. Inhalt: «Der Ingenieur und die nationale Verteidigung» von Generalmajor J. L. Schley. Gibt zunächst eine Aufstellung der Stärkenverhältnisse der Armee und der Ing. Trp. Sept. 1939 185,000 Mann gegen 6300, Sept. 1940 374,000 Mann gegen 12,700, Nov. 1918 3,700,000 Mann gegen 307,000; demnach waren Nov. 1918 8,3 Prozent, Sept. 1939 nur 3,4 und Sept. 1940 ebenfalls 3,4 Prozent des Gesamtheeres Ing. Trp., was bei der hervorragenden Tätigkeit der Ing. Trp. in der modernen Kriegführung als zu wenig betrachtet werden muss. Hernach werden die zahlreichen neuen Arbeitsgebiete, wie Herstellung von Flugplätzen, geschützten Hangars, Brücken für schwerste Lasten usw. aufgezählt. — «Der Armee-Transport-Dienst» von Major T. J. Weed und Ing. R. W. Charles. Behandelt Truppen- und Nachschubtransporte zu Wasser und zu Land. — «Die Manöver der I. Armee» von Lt. Col. J. H. Carruth. Ein allgemeiner Ueberblick über den Verlauf der im August 1940 im Gebiete Watertown-Plattsburg im Staate Newyork durchgeführten Manöver mit besonderer Würdigung der Tätigkeit der Ing. Trp. — «Wasserversorgung für militärische Zwecke» von Lt. Col. H. Miller. Die Wasserversorgung und besonders die Filtrierung des Trinkwassers spielt in der amerikanischen Armee eine hervorragende Rolle. Zahlreich sind daher die Vorschläge für deren Verbesserung. — «Ein hervorragendes Hindernis» von Lt. Col. G. B. Troland. Vor den Manövern der III. Armee im Mai 1940 musste der Mississippi-Fluss überschritten werden. Es stellte sich die Frage, ob das Ueberschreiten des Flusses in die Manöverlage einbezogen werden sollte und wurden entsprechend auch die erforderlichen Studien gemacht. Die enormen Schwierigkeiten, die sich bei angenommenen Brückensprengungen ergaben und die im vorliegenden Artikel aufgezählt werden, liess die Manöverleitung von ihrer Absicht Umgang nehmen. — «Was bedeutet das für Sie?» von Lt. Col. F. W. Gano. Behandelt Pflichten und Aufgaben des Individuums und der Privatindustrie am Mobilmachungstage. — «Ing. Trp. im Kampfe» von Lt. Col. D. B. Adams. Der Autor erzählt aus seiner mehr als 20jährigen Erfahrung von der Tätigkeit der amerikanischen Ing. Trp. während des Weltkrieges, aus der Zeit von 1919 bis 1938 und von den grossen Aenderungen der letzten beiden Jahre. Zu allen Zeiten galt den amerikanischen Ing. Trp. der Grundsatz: «Get the infantry forward». — «Wie wir uns für die nationale Verteidigung vorbereiten sollen» von F. T. Cable. Eine starke Luftwaffe allein kann die V. S. A. nicht schützen, ebenso wichtig ist eine starke Flotte und vor allem zahlreiche Unterseeboote, um eine Invasion zu verhindern. Die Nation muss «bis auf die Zähne» bewaffnet sein, um jeden Angriff auf die Integrität abwehren und verunmöglichen zu können. Noch haben die V. S. A. Zeit, aber sie muss ausgenützt werden. — «Die Guerilla-Kriegführung» von Capt. Burgo D. Gill. Eine Studie über die noch vor wenigen Jahren von Berufsmilitärs als harmlos bezeichnete Guerillakriegführung und ihre Bedeutung und Auswirkung in den verschiedenen Kriegen. Die moderne Kriegführung zwingt uns, Gegenaktionen mit allem Ernst zu studieren. — Nachrichten über die Tätigkeit verschiedener Ing. Trp. Nü.

Ny Militär Tidskrift. Heft 1—6, Januar-März. Stockholm 1940.

Die Zeitschrift hat sich in ihren letzten Heften vor allem mit den Fragen beschäftigt, die für die Stimmung in der Truppe von besonderer Bedeutung sind — mit der Behebung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die durch den Dienst entstehen, mit Straf- und Urlaubswesen, mit Beförderungsproblemen usw. In vielem gleichen die schwedischen Schwierigkeiten und Verhältnisse den unsern; und es ist immer reizvoll, Parallelen zu ziehen. Dass man dabei die Verschiedenheiten nicht übersehen darf, ist klar. Oberstlt. Gottfr. Björck zeigt im Artikel «Militär social omvardnad», wie die wirtschaftlichen Schwierigkeiten gemildert werden können, die durch die langen Dienstzeiten entstehen; leider ist nicht immer ganz klar, was eigener Vorschlag des Verfassers und was Gesetzesentwurf ist. Die ausgearbeiteten Gesetzesbestimmungen

unterscheiden zwischen Massnahmen für den Friedensdienst und solchen für Kriegszeiten, wenn die Armee im Kampf oder in neutraler Bereitschaft steht. Im ersten Fall sieht der Hintergrund folgendermassen aus: Der grösste Teil der Wehrpflichtigen hat noch keine eigene Familie; die Ausbildung ist noch nicht abgeschlossen; Ort und Zeit der Dienstleistung sind bekannt, so dass normalerweise die zivilen Verhältnisse vor dem Einrücken weitgehend geordnet werden können. Der Wehrpflichtige soll erhalten: 1. ein tägliches geringes Taschengeld, das nach 180 Diensttagen auf das Doppelte erhöht wird; 2. einen Familienbeitrag, abgestuft nach der Grösse der Familie und Lokalstandard des Wohnortes (auf Zahlenangaben wird hier verzichtet, weil man Vergleiche mit unsern Verhältnissen doch nur ziehen könnte, wenn viele andere Faktoren bekannt wären). In diesem Zusammenhang weist der Verfasser auf die Wichtigkeit der Freizeitfrage hin — die Kaserne soll nicht nur der Platz sein, wo die militärische Ausbildung stattfindet, sondern soll dem Rekruten während der ganzen Dienstzeit sein eigentliches Heim sein (man erinnert sich an die Bedeutung, die vor dem Krieg in Deutschland der Frage geschenkt worden ist, und an die vorbildlichen Kasernenbauten, die aus diesem Geiste heraus entstanden sind). Im Kriegs- oder Bereitschaftsdienst steht der grösste Teil der Wehrpflichtigen in vorgeschrittenem Alter, und deshalb stellen sich die Verhältnisse vielfach gerade umgekehrt. Die Massnahmen zur Behebung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten sehen folgendermassen aus: 1. Der Kriegssold besteht aus einer Monatsbesoldung für Offiziere und Unteroffiziere und einem Tagessold für alle Wehrpflichtigen, auszuzahlen in zehntägigen Perioden; 2. der Kriegsfamilienbeitrag besteht aus dem eigentlichen Familien-, dem Wohnungs-, dem Gewerbe- und dem Krankheitsbeitrag; 3. für besondere Fälle sind Wehrpflichtsdarlehen vorgesehen. Deren Voraussetzungen sind folgende: a) dass der Gesuchsteller durch die Dienstleistung in ökonomische Schwierigkeiten geraten ist; b) dass der Gesuchsteller alles getan hat, um diese Schwierigkeiten selbst zu meistern; c) dass der Gesuchsteller ohne öffentliche Hilfe nicht imstande ist, die Schwierigkeiten innert angemessener Frist zu überwinden; 4. als letzte Massnahme kommt schliesslich noch die Befreiung von der Wehrsteuer in Frage. Wie der Verfasser zum Schluss betont, muss mit der Zeit darnach gestrebt werden, dass allen diesen Massnahmen der Charakter einer Notunterstützung genommen wird, der ihnen heute vielfach noch anhaftet. — Aus einem Aufsatz von Generallt. Pontus Reuterswärd über militärische Ausbildungsarbeit nur ein Gedanke, der steter Betonung wert scheint und doch allzu oft vergessen wird (S. 89): Härte in der militärischen Ausbildung ist Pflicht des Führers, und das nicht nur mit Rücksicht auf seine Untergebenen, sondern auch auf sich selbst. Wer in Friedenszeiten nichts zu verlangen wagt, wagt es auch nicht im Kriege und taugt deshalb nicht zum Führer. — Aus dem übrigen Inhalt: Das Pensionsalter in der Flugwaffe. Die Neuorganisation des Aushebungsdienstes. Transportmittel bei der Infanterie. Die Nordlandmanöver 1941. Militärpsychologie. Feuerbefehl und Buchführung bei der Artillerie. Studenten und Bereitschaftsdienst. Die neue Diensthundinstruktion der Armee. gu.

LITERATUR

Redaktion: Hauptmann Fritz Wille, Aarau

Instruktionsoffizier der Kavallerie

Soldatentum.

Der Ehrbegriff im preussischen Heer des 18. Jahrhunderts. Von Dr. Rolf Kluth. Heft 30 der Schriften der kriegsgeschichtlichen Abteilung im historischen Seminar der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin. Junker & Dünhaupt-Verlag, Berlin. 267 Seiten.